



Weltersteinspielung

Ewald Straesser

(1867 – 1933)

Sonate D-Dur op. 32
Drei Reigen für
Violine & Klavier op. 25
Suite für Violine allein e-Moll

Gudrun Höbold, Violine
Eri Uchino, Klavier

MDG 903 2228-6 (Hybrid-SACD)



222[®]
RECORDING

gefördert

Über 200 Kompositionen finden sich in Ewald Sträbers Werkkatalog, allein dreizehn Nummern für Violine und Klavier. Gudrun Höbold und Eri Uchino haben aus dem völlig vergessenen Fundus dieses Rheinländers, der von Zeitgenossen in der Nachfolge Brahms´ gesehen wurde, Erstaunliches zutage gefördert. Eine Violinsonate, eine Suite für Violine allein und eine Reihe von Charakterstücken lassen nur eine Frage zu: Warum erst jetzt?

gefeiert

Zu Lebzeiten war Sträßer als Komponist durchaus geschätzt; im Herbst 1917 ging in Köln sogar ein ganzes Sträßer-Festival über die Bühne. Die Avantgarde freilich beargwöhnte das Festhalten am Tonalen, wenngleich Sträßer harmonisch durchaus eigene Wege beschritt. Seinem Vorbild Brahms hat Ewald Sträßer eine große melodische Erfindungsgabe voraus, die gerade in den Werken für Violine und Klavier besonders vorteilhaft zur Entfaltung kommt.

getreu

Das „Ariosio“ trägt das Gesangliche bereits im Titel, und auch die anderen Charakterstücke, hier als „Drei Reigen“ betitelt, bieten insbesondere für die Violine eine dankbare Aufgabe. Und auch von den Überschriften „Ländler – Spanischer Tanz – Mazurka“ sollte man sich nicht täuschen lassen: Seine rheinische Herkunft kann Sträßer auch auf der Reise durch Europas Stile nicht verleugnen...

gespannt

Überhaupt ist es die immer wieder zarte, mitunter auch sentimentale Stimmung, die neben den unglaublich weit ausschwingenden Melodiebögen an Sträbers Musik so bezaubert und auch in den beinahe sinfonischen Dimensionen der Sonate zu märchenhaften Episoden führt. Gudrun Höbold und Eri Uchino tauchen tief ein in diese besondere Klangwelt, von der man gerne noch viel mehr erfahren möchte.